

## Alter bis 4 Monate

### Allgemeine Merkmale / kommunikative Fähigkeiten

Die Sprechorgane werden ausgiebig erprobt, im Allgemeinen aus Experimentierfreude und als Ausdruck des Wohlbehagens.

Das Baby äußert seine Bedürfnisse aber auch seinen Unmut differenzierter, z. B. durch Schreien, Wegdrehen oder indem es den Blickkontakt abbricht.

Das erste bewusste Lächeln erfolgt.

Dialogähnliche Interaktionen zwischen dem Kind und anderen Personen finden statt.

### Sprachverständnis

Das Kind unterscheidet über Stimmklang und Satzmelodie freundliche oder ärgerliche Stimmen und reagiert unterschiedlich darauf.

### Artikulation

Geräusche unterschiedlichster Art (z. B. Quietschen, Brummen Juchzen) sowie Gurrlaute (z. B. „ngä“, „ngrr“) werden erzeugt. Dies trifft auch für gehörlose Kinder zu.

Dem Kind vorgesprochene Vokale werden lallend nachgeahmt.

### Wortschatz

Noch nicht relevant.

### Grammatik

Noch nicht relevant.

### Sprachförderung

Lieder, Kinderreime und Fingerspiele sind durch ihre Melodik, die Versform und häufigen Wiederholungen besonders dazu geeignet, den Sprachablauf zu verdeutlichen und damit die Sprachentwicklung zu unterstützen.

### Anzeichen für Verzögerungen / Störungen

Die Reaktion des Babys auf Geräusche schließt nun mit ein, dass es aktiv mit den Augen nach der Schallquelle sucht. Dies stellt ein Indiz für die Hörfähigkeit dar.

## Alter bis 7 Monate

### Allgemeine Merkmale / kommunikative Fähigkeiten

Die **zweite Phase des Lallens** beginnt (kanonisches Lallen).

Im Gegensatz zur ersten Phase wird die Lautbildung nun durch die akustische Wahrnehmung des Kindes gesteuert, wodurch die Laute an die Muttersprache angepasst werden.

### Sprachverständnis

Das Kind reagiert jetzt, wenn es bei seinem Namen gerufen wird.

### Artikulation

In dieser Phase werden Konsonant-Vokal-Folgen verdoppelt (z. B. „baba“, „dada“) und zu Silbenverbindungen aneinandergereiht (z. B. „dadada“, „gagaga“).

### Wortschatz

Noch nicht relevant.

### Grammatik

Noch nicht relevant.

### Sprachförderung

Verbale Anreize aus der Umgebung des Kindes sind jetzt für die Sprachentwicklung besonders wichtig, da sie im Gegensatz zu den taktilen Reizen der ersten Lallphase die Motivation für Lautäußerungen darstellen.

Ein für das Kind besonders schönes Erlebnis ist es, wenn man mit ihm ab und an in „Babysprache“ kommuniziert.

### Anzeichen für Verzögerungen / Störungen

Nimmt das Kind weder akustische Reize aus der Umwelt noch seine eigenen Lautäußerungen wahr, so bleibt in diesem Alter das Lallen aus bzw. entwickelt sich nicht weiter (keine Silbenbildung/keine Silbenverbindungen). In diesem Fall besteht der Verdacht einer Hörstörung und eine dahingehende ärztliche Überprüfung ist notwendig.

## Alter 12 bis 18 Monate

### Allgemeine Merkmale / kommunikative Fähigkeiten

Der Wortschatz des Kindes nimmt stetig zu und es zeigt großes Interesse für die Sprache der Erwachsenen.

### Sprachverständnis

Besseres Wortverständnis durch Anwendung der **Schlüsselwortstrategie**: Dabei interpretiert das Kind die Mimik und Gestik, welche das Gesagte begleiten.

So versteht es z. B. Verbote „Lass das Glas stehen!“, obwohl es das Wort „Glas“ eventuell gar nicht kennt. Wird aber gleichzeitig auf das Gefäß gezeigt, kann das Kind den Zusammenhang herstellen. Auf diese Weise versteht es auch simple Fragen immer besser und bringt Dinge herbei, die auf solche Art bezeichnet werden.

### Artikulation

Beim Versuch, neue Wörter zu erzeugen, werden die entsprechenden Laute nun zielgerichtet gebildet (im Gegensatz zum davor verwandten Zufallsprinzip).

Die Laute „p, b, m, n“ sowie die Vokale werden mittlerweile beherrscht.

### Wortschatz

Das Vokabular umfasst bis zu 20 Wörter, z. T. in Kindersprache („Balla“, „Wau-Wau“, „Hamm-Hamm“, „Mucki“).

### Grammatik

Bildung sogenannter **Einwortsätze**: „Auto“ kann z. B. bedeuten „Da ist ein Auto.“ Die Bedeutung kann je nach Situation, Gesichtsausdruck und Betonung variieren (z. B. fragend „Auto?“ = „Fahren wir mit dem Auto?“ oder fordernd „Auto!“ = „Ich will unbedingt im Auto sitzen!“).

Es werden hauptsächlich Substantive und nur wenige Verben in ungebeugter Form verwendet. Adjektive, Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Artikel (bis auf „das“, um auf etwas zu zeigen) tauchen dabei i. d. R. noch nicht auf.

## Sprachförderung

Es ist hilfreich, auf die Einwortsätze des Kindes einzugehen und diese so umzuformen, dass kleine Sätze entstehen. Diese können dann wiederholt werden, wodurch das Kind das Kombinieren von Wörtern erlernt (z. B. „Auto?“ = „Ja, das ist unser Auto. Willst du dich hineinsetzen?“).

Auf diese Weise kann man einerseits sicherstellen, das Kind richtig verstanden zu haben, und ihm andererseits zeigen, dass man zuhört und seine Sprechbemühungen lohnend sind. Dadurch wird das Kind motiviert, sich weiterhin verbal zu äußern.

## Anzeichen für Verzögerungen / Störungen

Bei den Lautbildungen des Kindes sollten bis zum 18. Lebensmonat stetige Fortschritte erkennbar sein. Zudem sollte es zwischen 2 und 10 Wörter benutzen, die eine Sache oder einen Gegenstand konkret bezeichnen. Dazu zählen auch Wörter der Kindersprache (z. B. „Wau Wau“ für Hund).

Zudem sollte es einfache Fragen bzw. Aufforderungen verstehen („Wo ist der Ball?“, „Bring mir die Puppe.“).

Ist dies nicht der Fall, sollte zur Abklärung ein Kinderarzt/eine Kinderärztin oder eine logopädische Fachkraft hinzugezogen werden.